

DIE LINKE. Kreisverband Wesel

Friedrich-Ebert-Straße 46
46535 Dinslaken

Telefon: 02064 / 77 57 384

Telefax: 02064 / 77 57 378

Mail: info@dielinke-kreiswesel.de

www.dielinke-kreiswesel.de

An den

Landrat des Kreis Wesel
Herrn Ingo Brohl
Kreishaus
Reeser Landstraße 31
46483 Wesel

Sowie die Bürgermeister*innen der k.a. Kommunen

Dinslaken (Kreis Wesel), den 14.05.2021

Pandemiebewältigung in Kreis Weseler Infektionshäufungsbezirken

Sehr geehrter Herr Landrat,

sehr geehrte Bürgermeisterinnen und Bürgermeister,

mit Blick auf das aktuelle Pandemiegeschehen im Land und Kreis bedarf die Hoffnung auf eine Rückkehr in die neue Normalität keiner Abstraktion und Versprechen mehr. Wie sich der wettbewerbspolitische Umgang der Bundesregierung mit deutschen Impfstoffherzeugnissen auf die Pandemieentwicklung in Entwicklungs- und Drittweltländern auswirkt und welche Folgen dieser Umgang für unser vernetztes Land im Herzen Europas haben wird, ist derzeit nicht absehbar. Nichtsdestotrotz darf bei Betrachtung der abnehmenden Neuinfektionszahlen, der fortdauernden Disziplin der Bevölkerung und der steigenden Impfquoten zurecht behauptet werden, dass wir uns hierzulande zumindest auf den vorerst letzten Metern der Gesundheitskrise befinden. Gleichzeitig zeigen uns die jüngsten Erkenntnisse aus anderen Städten, dass die Behauptung einer baldigen Freiheit vor dem Virus und den zur Eindämmung notwendigen Maßnahmen nicht für alle Menschen gleich zu erheben ist.

Seit Beginn der Pandemie standen die Anti-Corona-Maßnahmen unter dem Narrativ, dass vor dem Virus alle Menschen gleich sind. Unter dem Gedanken der Solidarität sollte die Pandemiebekämpfung für alle Menschen gleich erträglich sein. Nicht erst seit heute müssen wir jedoch feststellen, dass dieser Gedanke ungeachtet der hochgradig ungleichmäßigen Verteilung von Wohlstand, Einkommen, Bildung, Macht, Arbeits-, Wohn-, Umwelt-, Freizeit- und Gesundheitsbedingungen umgesetzt wurde. Eine ausreichende Kompensation der krisenbedingten Verschärfung der sozialen Ungleichheit fand nicht statt. In Konsequenz der getroffenen Prioritäten auf allen Ebenen der politischen Entscheidungsfindung hat sich die Krise als Treiberin der sozialen Ungleichheit in Deutschland erwiesen.

In Folge der getroffenen Einsparungen mehren sich nun die Erkenntnisgewinne, nach denen die Dimensionen sozialer Ungleichheit als relevante Kriterien für die infektionsschutzpolitischen Bemühungen der kommenden Wochen erscheinen. Es ist nicht mehr von der Hand zu weisen, dass in Bezirken, in denen Menschen mit wenig Geld leben, hohe Inzidenzwerte vorliegen. Es geht um betroffene Mitmenschen, die nicht im Homeoffice arbeiten können, sondern in Betrieben und auf dem Bau tätig sind, wo sie ungetestet und maskenlos Profite erwirtschaften, bevor sie in überfüllten Bussen in ihre Apartments im beengten Wohnblock heimkehren. Infektionshäufungen in entsprechenden Bezirken sind nicht vom Himmel gefallen. Spätestens seitdem sich die Stadt Köln mit der Erhebung stadtteilbezogener Inzidenzen aus der Deckung getraut hat und das durchgesetzte mobile Impfen auch dankend vor Ort angenommen wird, sollte auch der Kreis Wesel den Auftrag zum Handeln und die hierfür gegebene Legitimität erkennen. Trotzdem haben Sie sich als Landrat des Kreises Wesel und verantwortlicher Leiter der Impfkampagne im Kreis bisher als nicht handlungsbereit zu erkennen gegeben, obwohl aus Ihrem Antwortschreiben (DS NR. 379 X + 388 X) auf eine Anfrage der Linksfraktion im Kreistag Wesel hervorgeht, dass die Erfassung von entsprechenden Infektionshäufungen keine Unmöglichkeit ist.

So reagieren die Gesundheits- und Ordnungsbehörden im Rahmen der Pandemiebekämpfung im Falle der Häufung von Infektionsfällen in Teilräumen bereits mit einer Intensivierung der Kontaktnachverfolgung, Reihenuntersuchungen und Beratungsangeboten, aber auch mit verschärften Kontrollen der Einhaltung von Regelungen. Neben den bei den kommunalen Ordnungsbehörden vorliegenden Informationen hat Ihre Verwaltung jüngst damit begonnen, Bescheinigungen über eine Quarantäne infolge laborbestätigter Covid-19-Infektionen an betroffene Personen zu versenden. Mit Besitz handelsüblicher Statistik- und Analysesoftware wäre die Erfassung von Häufungen an dieser Stelle also selbst für die von Ihnen verantworteten Behörden keineswegs eine Unmöglichkeit.

Wir fragen uns, warum Sie nicht in Kooperation mit den k.a. Kommunen auf die vorliegenden Informationen mit der Aussendung von mobilen Impfteams und zielgenauer Aufklärung über die Vorteile einer Impfung reagieren? Das Impfen ist nach wie vor der einzige Weg aus der Krise. Sowohl im Sinne des unmittelbaren Gesundheitsschutzes, der aufgrund ihrer Lebensumstände besonders Verletzlichen als auch im Sinne aller Bürger*innen im Inzidenzgebiet Kreis Wesel sind mit der Freigabe von Impfstoffen und der Aufhebung der Priorisierung die notwendigen Schritte somit jetzt zu gehen.

Als Mandatsträger*innen der LINKEN in den Stadt- und Gemeinderäten der k.a. Kommunen teilen wir Ihre Einschätzung, dass es zur Feststellung, nach der die Infektionszahlen in städtischen Verdichtungsräumen mit einer hohen Zahl von Menschen, die in beengten Verhältnissen leben, höher ist, als in ländlichen Räumen mit einer entsprechenden Sozialinfrastruktur keines Vergleichsrechnungsschlüssels bedarf. Wie oben geschildert, ist die ungleichmäßige Verteilung von Infektionsrisiken in Abhängigkeit der ungleichmäßigen Verteilung gesellschaftlich relevanter Ressourcen eindeutig. Doch eben weil wir hier eine gemeinsame Einschätzung der aktuellen Lage teilen, fragen wir uns, warum Sie sich sehenden Auges und verfügbarer Mittel nicht von der Stelle bewegen. Diejenigen, die in den vergangenen Monaten mitunter am meisten mit den krisenpolitischen Prioritäten zu kämpfen hatten, dürfen am Ende der aktuellen Entwicklungen nicht mit für sie fortlaufenden Maßnahmen bestraft werden, während alle anderen ihre freigeimpften Grundrechte genießen. Werden Sie jetzt aktiv, trauen Sie sich aus der Deckung und verhindern Sie eine Zwei-Klassen-Gesellschaft im Kreis. Gerade weil nicht alle Menschen vor dem Virus gleich sind, erfordern die kommenden Wochen und Monate immer noch Solidarität!

Mit freundlichen Grüßen

Sascha H. Wagner
DIE LINKE. Fraktion im Kreistag Wesel

Gerd Baßfeld
DIE LINKE. Fraktion im Rat der Stadt Dinslaken

Barbara Wagner
DIE LINKE. Fraktion im Rat der Stadt Wesel

Sidney Lewandowsky
DIE LINKE. Fraktion im Rat der Stadt Kamp-Lintfort

Karin Pohl
DIE LINKE. LISTE Fraktion im Rat der Stadt Moers

Klaus Overmeyer
DIE LINKE. im Rat der Stadt Rheinberg

Jörg Schmitz
DIE LINKE. im Rat der Stadt Voerde

Christina Appel
DIE LINKE. im Rat der Stadt Xanten